

46. Und täglich beharrten sie einmüthig im Tempel; und das Brod zu Hause brechend, nahmen sie Speise mit Freude und mit Herzensseinfalt.

47. Sie priesen Gott und fanden Gunst bei dem ganzen Volk. Der Herr aber fügte solche, die in die Zahl der Geretteten traten, täglich zur Gemeinde hinzu.

Das dritte Kapitel.

Petrus heilt durch ein Wunder einen Lahmgebornen, Vs. 1—10. redet zu dem darüber erstaunten Volke Israel von Jesu als dem Urheber dieses Wunders und zeigt ihnen, wie angemessen es sey, daß sie sich bekehren und Theil nehmen an der Heilsanstalt. Vs. 11—26.

1. Zugleich aber gingen Petrus und Johannes hinauf in den Tempel um die Stunde des Gebets, die neunte.

Eine völlige Gütergemeinschaft aber wie hier und Kap. 5, 32. 34. 35. erwähnt wird, wornach die Reichen ihre Besitzungen verkauften, um die daraus gelöste Summe an ihre ärmeren Mitbrüder zu vertheilen zu können, fand nur bei der Gemeinde zu Jerusalem statt: denn von keiner andern Gemeinde wird dieß erzählt. Wenn daher diese liebevolle Aufopferung Anerkennung verdient und der Gemeinde zu Jerusalem auch in dieser Beziehung den Ruhm Muster für die übrigen von da aus gebildeten zu seyn zusichert, so wurde sie doch schon damals nicht als Norm festgestellt und beobachtet.

46. Vers. Für ihre gottesdienstlichen Gebräuche dienten ihnen die der Juden noch als Richtschnur, sie kamen daher im Tempel zu den bestimmten Stunden zum Gebet zusammen (s. Kap. 3, 1. u. a.): aber außerdem widmeten sie sich in Folge eines innern Dranges auch andern frommen Beschäftigungen und dahin gehörte besonders die Feier des heil. Abendmahls. Ungeordnet war Anfangs hierüber nicht. Sowie aber solche Zusammenkünfte und Feierlichkeiten als Bedürfnis schon damals regelmäßig statt fanden, so wurden auch gleich Anfangs wegen der häufig vorgekommenen Unordnungen Vorschriften nothwendig, wovon wir schon in der Apostelgeschichte und den Briefen des Apostel Paulus lesen.

1. Vers. Die neunte Stunde ist nach unserer Stundenzählung die dritte nach Mittag, welche eine Stunde des Gebets war. Die Juden kamen damals an drei Stunden zum Gebet zusammen, nämlich um 9 Uhr (s. Kap. 2, 15.), um 12 Uhr (s. Kap. 10, 9.), und um 3 Uhr (s. Kap. 10, 3. 30) und leiteten diesen Gebrauch von den Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob ab, wofür sich jedoch kein Beweis führen läßt. Eben so kann daraus, daß David Ps. 55, 18. singt: er bete Abends, Morgens und Mittags, also etwa um die Zeit der Abendopfer, Morgenopfer und des Mittagmahls, vor denen man seit Samuels Zeiten betete, nicht gefolgert werden, daß um diese Zeit ordentliche Betstunden der ganzen Nation gewesen seyen. Aber Daniel betete schon regelmäßig des Tages dreimal (s. Dan. 6, 11. 14) ohne Zweifel zu den hier angegebenen Stunden.

2. Und es war da ein Mann des Nazaretaners stehe auf und lahm von Mutterleib an, der ward getragen: und sie setzten ihn täglich vor die Thüre des Tempels, die genannt wird die schöne, daß er um Almosen bâte von denen, die in den Tempel gingen.

3. Da er nun Petrus und Johannes sah, als sie wollten hineingehen in den Tempel, bat er um ein Almosen zu empfangen.

4. Es sah ihn aber Petrus nebst Johannes an und sprach: sieh auf uns.

5. Da schaute er sie an, erwartend etwas von ihnen zu empfangen,

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht: was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi

wandle umher!

7. Und bei der rechten Hand ihn ergreifend, richtete er ihn auf. Sogleich aber wurden seine Füße und die Knöchel gekräftiget.

8. Und er sprang auf, stand und wandelte: und er ging mit ihnen hinein in den Tempel umherwandelnd und springend und Gott lobend.

9. Und es sah das ganze Volk ihn wandelnd und Gott lobend:

10. Und sie erkannten ihn daß er derjenige wäre, der gefesselt hatte des Almosen wegen vor der Thüre des Tempels, der schönen. Und sie wurden voll Staunens und Entsetzens über das was mit ihm vorgegangen war.

2. Vers. An der östlichen Seite des Tempels an der zweiten Mauer war die hier erwähnte Thüre, von der man durch den Vorhof der Heiden in das Thal Kedron hinab ging. Sie war mit korinthischem Erz überzogen, ihr Flügel 50 Ellen hoch, 40 Ellen breit und mit dicken Gold- und Silberplatten belegt. Sie hieß die schöne, weil sie die schönste von allen Thüren des Tempels war, die orientalische, weil sie die einzige an der orientalischen Seite lag, die korinthische, weil von korinthischem Erz gefertigt. Dahin pflegte man täglich einen von Geburt an lahmen Mann zu tragen, der von den in großer Zahl Vorübergehenden Almosen bettelte, ein Gebrauch, der auch bei den heidnischen Tempeln üblich war und bei den christlichen ebenfalls herrschend wurde.

4. Vers. Die Aufforderung sie anzusehen geschah wohl darum, um seine Aufmerksamkeit zu spannen und sein Vertrauen anzuregen.

5. Vers. Er erwartete zunächst Almosen, worauf seine ganze Aufmerksamkeit gerichtet war.

6. Vers. „Gold und Silber“ steht oft für Geld. — Die Wunderheilungen geschahen eben so wie das Teufel austreiben von den Gläubigen im Namen Jesu Christi als derjenigen Person, durch deren Allmacht bei Anrufung ihres Namens sie bewirkt wurden. Vergl. Ann. zu Matth. 12, 27. s. Joseph. Anterth. 6, 2 § 5. u. a.

8. Vers. Springend vor Freude und zum Zeichen, daß er vollkommen hergestellt sey.

10. Vers. Es ist hier von B. 2 — 10. ein Wunder erzählt: denn der Mann war von Geburt an lahm, s. B. 2., war es seit 40 Jahren: denn so alt war er als er geheilt ward, und wird ohne Anwendung irgend eines Heilmittels auf den bloßen Zuruf (s. B. 6.) gesund (s. B. 7.). Sowie

11. Da er aber an Petrus durch eigene Kraft und Gebet und Johannes sich hielt so lief diesen wandeln gemacht? zu ihnen in der Halle genannt Salomo's alles Volk voll Erstaunens.

12. Als Petrus es sah, hob er an zum Volke: ihr Männer von Israel! was wundert ihr euch hierüber? oder was sehet ihr auf uns als hätten wir

13. Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter hat seinen Sohn Jesum verherrlicht, den ihr überantwortet und verleugnet habet vor dem Angesicht des Pilatus, während dieser urtheilte ihn loszugeben.

ihn die Besucher des Tempels früher als Lahm gekannt hatten, s. B. 2. 10., so erkannten sie nun seine Herstellung an (s. Kap. 3, 9. 4, 16.) und waren weil sie sich diese auf natürliche Weise nicht erklären konnten, erstaunt darüber. Auch die Mitglieder des hohen Synhedriums konnten gegen die Wichtigkeit der Thatsache nichts vorbringen, s. Kap. 4, 14., mußten es gerichtlich als Wunder anerkennen. S. Kap. 4, 16. Petrus selbst erklärt die Heilung für ein Wunder, (s. Kap. 3, 12. 13. 4, 9. 10.), der Geheilte schließt sich, dadurch überrascht, unwillkürlich an die Apostel an: weder das Eine noch das Andre konnte geschehen, wenn die Thatsache nicht so sich zugetragen hätte, wie sie hier erzählt wird. Endlich paßt auch dieses Wunder in den Zusammenhang der Erzählung. Nachdem Lukas von der Gabe der Sprachen, deren ersten Wirkung und den damit verbundenen Vorfällen gesprochen hatte, theilt er hier auch ein Beispiel von einer andern Wirkung des göttlichen Geistes mit, nämlich von der Wundergabe.

11. Vers. Die Halle Salomo's war an der östlichen Seite des Tempelgebäudes im Hofe der Heiden. (S. Joseph. Alterth 2, 9 § 7. 8, 3 § 9. 10, 8 § 7.) Josephus legt die Erbauung dieser Mauer aus dem Thale Kedron dem Könige Salomo bei, von dem sie auch wahrscheinlich den Namen erhalten hat.

12 — 26. Vers. Petrus nimmt von dem großen Aufsehen, welches die wunderbare Heilung des Lahmen macht, Veranlassung, die anwesenden Israeliten über den Urheber des Wunders zu belehren.

12. Vers. „Durch das Gebet“, d. h. durch das Verdienst unseres Gebets.

13. Vers. „Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“, heißt der einzig wahre Gott, den schon die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob verehrten. Diese Bezeichnung enthält einen historischen Beweis für das Daseyn Gottes und ist im A. T. um so gewöhnlicher, je gewaltigeren Eindruck die Erinnerung an die hochverehrten Patriarchen machen mußte. — Gott verherrlichte seinen Sohn durch dieses Wunder, indem er dadurch seine göttliche Sendung und die Göttlichkeit seiner Lehre bestätigte. Dagegen hatten die Juden ihn als einen Missethäter dem römischen Landpfleger Pontius Pilatus überantwortet, damit er über ihn das Todesurtheil spreche und die Todesstrafe der Kreuzigung vollziehen ließ, sie hatten ihn vor Pilatus verläugnet, d. h. bekannt, daß sie mit ihm weder wollten noch könnten Gemeinschaft haben, während Pilatus ihn begnadigen wollte. S. Anm. zu Matth. 27, 15.

Das griechische Wort *παῖς* ist der exegetischen Tradition gemäß hier B. 26. 4, 27. 30. durch „Sohn“ übersetzt worden: dem Wortsinne angemessener wäre „Knecht“, und Petrus will wohl beim Gebrauch dieses Wortes auf das Verhältniß Christi als der von Gott gesendete Erlöser der Menschheit hindeuten.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten und baltet, daß man euch den Mörder schenkte.

15. Den Urheber des Lebens habt ihr getödtet; den hat Gott auferweckt von den Todten, deß sind wir alle Zeugen.

16. Und wegen des Glaubens an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr sehet und kennet, befestiget; und der Glaube, der durch ihn kommt, hat diesem in eurer aller Gegenwart vollkommene Genesung gegeben.

17. Und nun, ihr Brüder!

ich weiß daß ihr aus Unwissenheit gehandelt habet, wie auch eure Führer.

18. Gott aber hat was er durch den Mund aller seiner Propheten vorher verkündigt hat, daß der Messias leiden solle, also erfüllet.

19. So thut nun Buße und befehret euch, daß eure Sünden getilgt werden, da ja die Zeiten der Erholung vom Angesicht des Herrn gekommen sind.

20. Und er gesendet hat den zu euren Gunsten bestimmten Jesus Christus.

14. Vers. „Den Heiligen“, d. i. Gott geweihten „und Gerechten“, d. i. ganz unschuldigen verschmäheten die Juden, als Pilatus ihn freigeben wollte; dagegen baten sie, daß er ihnen den Mörder Barabbas als Gnade los lasse. Vgl. Matth. 27, 16 ff. — Von dem Messias kommt das Prädikat „heilig“ Apok. 3, 7. Joh. 10, 36. Apgsch. 4, 27. 30., das Prädikat „gerecht“ Jes. 11, 4. 5. 53, 11. Apgsch. 7, 52. 22, 14. I Petr. 3, 18. I Joh. 2, 29. 3, 7. ebenfalls vor.

15. Vers. Urheber des Lebens heißt Christus als derjenige, von welchem alles höhere Leben und die ewige Glückseligkeit ausgeht, s. Joh. 1, 4. 17, 2. 11, 25. 14, 6. Col. 3, 4. u. a. Ueber das Folgende vergl. Anmerk. zu Kap. 2, 32.

16. Vers. Sinn: Wegen unsers lebendigen Vertrauens auf Christum hat dieser dem Menschen, den ihr sehet und gut kennet, geheilt, d. i. seinen Füßen Festigkeit verliehen. — Sein Name steht für „er“: diese Wiederholung des Hauptworts um das Fürwort nicht zu brauchen, ist im Hebräischen nicht ungewöhnlich. — Der Glaube, der durch ihn kommt, d. h. der Glaube, der durch ihn als das Instrument gewirkt ist.

17. Vers. Wenn Petrus hier die Juden als Mörder des Messias dadurch entschuldigt, daß er sagt, sie haben aus Unwissenheit so gehandelt, so will er ihnen damit Trost zusprechen. Dasselbe geschieht auch Kap. 13, 27. und I Cor. 2, 8. und Johannes stellt sie als Werkzeuge Gottes dar. — Unter den Führern sind die Hohenpriester und überhaupt die Mitglieder des hohen Synedriums zu verstehen.

18. Vers. Daß der Messias die tiefste Erniedrigung, die ein Mensch irgend erfahren kann, erdulden werde, ist ein Hauptbestandtheil der messianischen Weissagungen und wird zwar nur Ps. 22. und Jes. 53. bestimmt ge- weissaget, aber in vielen andern Stellen angedeutet. In der letzten Beziehung sagt Petrus hier, daß alle Propheten diese Leiden geweissagt haben. Vergl. Anm. zu Kap. 10, 43. Luc. 24, 25 ff.

19. 20. Vers. Gänzliche Sinnesänderung ist das Haupterforderniß zur Theilnahme an der Heilsanstalt: mit dieser aber ist für einen jeden Sünden-

21. Welchen der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Urzeiten her.

22. Denn Moses hat zu den Vätern gesagt: daß einen Propheten euch erwecken wird der Herr euer Gott aus euren Brüdern wie mich; den sollet ihr hören in allem was er euch sagen wird.

23. Es wird aber geschehen, jede Seele welche jenen Prophe-

ten nicht hören wird, soll vertilgt werden aus dem Volke.

24. Und alle Propheten von Samuel und den folgenden ab, soviel deren geweissagt haben, haben auch diese Tage verkündigt.

25. Ihr seyd die Söhne der Propheten und des Bundes den Gott mit unsern Vätern geschlossen hat, der da zu Abraham sprach: und in deinem Samen werden alle Völker der Erde gesegnet werden.

vergebung verbunden, s. Kap. 2, 38., daher fordert Petrus hier Buße und Besserung, worauf die Tilgung der Sünden erfolgen werde. — Unter den Zeiten der Erholung, die vom Herrn kommen sollen, sind die glücklicheren Zeiten des Messiasreichs zu verstehen: denn nach der Denkart des Orientalen besteht das größte Glück in einer gänzlichen Ruhe, und Zeiten der Ruhe, der Erholung, stehen daher bildlich für die größte Glückseligkeit. Andre verstehen darunter unrichtig das Freiseyn von den jüdischen Verfolgungen oder die politische Freiheit, z. B. von der Herrschaft der Römer oder die moralische Freiheit: die obige Erklärung wird durch die Worte des V 20 bestätigt.

21. Vers. Nach seiner Auferstehung nahm Jesus den Himmel auf oder er ging ein zur Herrlichkeit des Vaters (s. Kap. 2, 33.), theilnehmend an der göttlichen Regierung. Wiederkehren soll er zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge in ihren früheren Zustand oder zur Zeit des Eintritts des neuen Himmels und der neuen Erde. Diese haben die Propheten gleichfalls vorher verkündigt und im N. T. ist oft davon die Rede, (s. Anm. zu Apokal. 20 und 21.), in dem Sinne, daß sie mit dem Weltgericht zusammentrifft.

22. 23. Vers. Petrus bezieht sich hier auf V Mos. 18, 15. 18. 19., wo Moses Propheten verheißt, welchen die Israeliten wie ihm Folge leisten sollen, deren Vernachlässigung aber die Todesstrafe nach sich ziehen werde und er deutet die Stelle auf Christum, welchen Mose wirklich vorzugsweise vor Augen gehabt zu haben scheint.

24. Vers. Alle Propheten haben mehr oder minder deutlich im eigentlichen oder typischen Sinne das Messiasreich vorher verkündigt oder auf dasselbe hingewiesen, und darum sagt hier Petrus mit Recht, daß alle Propheten von Samuel ab diese Tage (des Messiasreichs) verkündigt haben. — In der Reihe der Propheten wird Samuel gewöhnlich auch von den Rabbinen zuerst aufgeführt.

25. Vers. Sinn: Ihr seyd diejenigen, die zunächst angehören den Propheten und dem von Gott mit unsern Vätern geschlossenen Bunde, in Bezie-

26. Euch zuvörderst hat Gott, daß ein jeder sich bekehre von der seinen Sohn auferweckte, seinem Bösen. ihn gesandt, daß er euch segne,

Das vierte Kapitel.

Petrus und Johannes werden verhaftet, vom hohen Rath, dem sie vorgeführt wurden, über die Heilung befragt. Petrus antwortet sie sey durch Jesum Christum bewirkt worden. Vs. 1—22. Der hohe Rath entläßt sie mit der Weisung, nicht mehr im Namen Jesu zu lehren. Die Gläubigen preisen Gott wegen seines Beistandes und beten zu ihm; sie hatten alles gemeinschaftlich. Vs. 22—37.

1. Indem sie aber zu dem Hauptmann des Tempels und Volke redeten, kamen die Sadduzäer, zu ihnen die Priester und der 2. Die unwillig waren, daß

hung auf welchen es I Mos. 22, 18. heißt: in deinem Samen werden alle Völker u. s. w. — Das Wort Sohn drückt oft tropisch bloß ein näheres Verhältniß zu einer Sache aus, das dem des Sohnes zum Vater ähnlich ist: daher hier die Söhne der Propheten und des Bundes die den Propheten und dem Bunde zunächst Angehörigen bezeichnen. — Die Worte I Mos. 22, 18: und in deinem Samen werden alle Völker der Erde gesegnet werden, bezieht auch der h. Apostel Paulus Gal. 3, 16. auf den Messias: er faßt nämlich das Wort: „Samen“ nicht als Collectivbegriff sondern so, daß es nur Eine Person bezeichnet. Vgl. Anm. zu Gal. 3, 16.

26. Vers. Christus war zunächst zu dem Volke Israel gesandt wie er selbst Matth. 15, 26. u. a. St. sagt, ihm sollte zunächst das Messiasreich gepredigt werden, damit die Segnungen desselben ihm zu Theil würden, sowie er denn auch wirklich bloß unter demselben wirkte und auch die Apostel das Evangelium Anfangs nur diesem Volke predigten. Daß aber die übrigen Völker dadurch nicht ausgeschlossen werden sollten, zeigen die wiederholten Aeußerungen Christi und das spätere Benehmen seiner Apostel. — Ueber die Auferweckung Christi vgl. Kap. 2, 32.

1. Vers. Priester waren die Israeliten aus der Nachkommenschaft Aarons; sie hatten vorzugsweise den Tempeldienst zu verrichten, s. Anmerk. zu Luc. 1, 5. — Der Tempelhauptmann stand der Wache vor, die aus Priestern und Leviten bestand und die im Tempel zu Jerusalem über die dort aufgehäuften Reichthümer, über die Reinigkeit und Erhaltung des Orts wachte. Schon II Kön 12, 9. 25, 18. werden solche Hauptwächter erwähnt und Flavius Joseph und der Talmud sprechen oft von diesen Tempelhauptleuten. Vergl. Alterth. 20, 6 § 2. Jüd. Kr. 1, 2 § 12 §. 17. 6 § 5. — Die Sadduzäer waren eine jüdische Sekte, welche das Daseyn der Geister, die Unsterblichkeit der Seele, die Auferstehung des Leibes und die göttliche Vorsehung läugnete und die Erblehre verwarf. S. Anm. zu Matth. 3, 7.